

■ Innung Frankfurt Wassersparer des Jahres

Die Stadt Frankfurt am Main hat der dortigen SHK-Innung den Sonderpreis „Wassersparer des Jahres 2000“ verliehen. Grund ist das langjährige Engagement der Innung und ihrer angeschlossenen Handwerksbetriebe für die rationelle Verwendung von Wasser. Bürgermeister Achim Vandreike bestätigte anlässlich der Verleihung am 9. November 2000 im Frankfurter Architekturmuseum, daß die städtische Wassersparkampagne maßgeblich vom SHK-Fachhandwerk und seiner berufsständischen Organisation durch Informationsveranstaltungen, kompetente Beratungsleistung sowie den Einbau von wassersparender Sanitärtechnologie unterstützt wurde. Ressourcen-



Bürgermeister Achim Vandreike überreicht Hubert Rautenberg, Fachgruppenleiter Installation und Heizungsbau der Frankfurter Innung, die Verleihungsurkunde

schonung und Kosteneinsparung seien dabei als Zielvorgaben keine Gegensätze gewesen. Seit Anfang der 90er Jahre sei der Trinkwasserverbrauch in Frankfurt so deutlich um über 20 % gesunken. Der Leiter der Fachgruppe Installation und Heizungsbau, Hubert Rautenberg, erklärte bei der Entgegennahme der Verleihungsurkunde, daß das Preisgeld zur Unterstützung konkreter Wasserspar-Projekte an die örtliche Philipp-Holzmann-Schule weitergeleitet werde. Denn gemeinsam mit der In-

nung Sorge der Fachbereich Sanitär- und Heizungstechnik dieser Berufsschule für Bautechnik durch ständige Weiterbildung dafür, daß die SHK-Betriebe ihre Leistungen im Umweltschutzbereich erbringen können.

■ Innung Frankfurt 30 Jahre Meisterstammtisch

Die SHK-Innung Frankfurt am Main feierte am 23. November 2000 das 30jährige Bestehen ihres Meisterstammtisches, dessen Mitglieder das Bild der Innung in den letzten Jahrzehnten weit über die Grenzen Deutschlands hinaus prägten. Begonnen hat alles 1970, als Heinz-Walter Reichwein und Helmut Beinert mit anderen Kollegen einen Jungmeisterstammtisch gründeten, um die Kollegialität und Freundschaft untereinander zu stärken und zu fördern. Ziel war es, das Gesellige und das Fachliche in einer nicht durch Formalien geknebelten Art „auf die Reihe zu bringen“. Im Laufe der Jahre wurde der Meisterstammtisch so zu einer festen Einrichtung der Innung. Zahllose Treffen, Informationsveranstaltungen und gesellige Anlässe fanden bisher statt. Ungefähr 50 Meister versammeln sich etwa fünfmal jährlich zum Stammtisch und zu Fachvorträgen. Höhepunkt der jährlichen Veranstaltungen ist die Meisterstudienfahrt in ein europäisches Nachbarland. Sie soll den Blick für das zusammenwachsende Europa schärfen sowie diesbezügliche Aktivitäten auf Berufs- und Handwerksebene forcieren. In den zurückliegenden Jahren wurden so viele Kontakte zu ausländischen Handwerkskollegen hergestellt. Die Aktivitäten des Meisterstammtisches führten auch dazu, daß das World Plumbing Council (WPC) mit dem ZVSHK in Kontakt kam und der deutsche Zentralverband nunmehr heutiges Mitglied in der Weltorganisation des installierenden Handwerks ist.

1972	Schweiz – Basel, Rapperswil	1985	England – London, Birmingham
1973	Dänemark – Insel Alsen	1986	Belgien – Brüssel, Brügge
1974	Österreich – Innsbruck Italien – Südtirol	1987	Polen – Warschau, Danzig
1975	Frankreich – Paris	1988	Liechtenstein
1976	Tschechoslowakei – Prag	1989	Italien – Venedig, Padua, Florenz
1977	England – Cheltenham, London	1990	Frankreich – Elsaß
1978	Italien – Mailand, Venedig, Bozen	1991	Marokko – Fes
1979	Holland	1992	Irland – Dublin
1980	Deutschland – Berlin	1993	Spanien – Barcelona
1981	Frankreich – Lyon, Grenoble Schweiz – Genf	1994	Schweden – Stockholm
1982	Dänemark – Odense, Kopenhagen	1995	Spanien – Mallorca Portugal – Porto, Lissabon
1983	Österreich – Wien Ungarn – Budapest	1996	Tunesien
1984	Schweiz – Tessin	1997	Schottland – Edinburgh
		1998	Sizilien – Catania
		1999	Finnland – Helsinki
		2000	Expo 2000, Hannover

Studienfahrten, die der Meisterstammtisch seit 1972 durchführte

Mit der Meisterfeier wurde auch der Generationswechsel im Meisterstammtisch vollzogen. Heinz-Walter Reichwein und Helmut Beinert übergaben das Staffelholz des Stammtisches an die Junioren Steffen Lotz, Jens Siegemund und Uwe Siegemund, die bisher schon für die Organisation des Juniorenkreises der Innung verantwortlich zeichneten. Die Nachfolger beabsichtigen, gemeinsame Veranstaltungen der Senioren und Junioren im Rahmen des Meisterstammtisches zu organisieren, aber auch für die Junioren gewisse eigene Aktivitäten beizubehalten, um den altersmäßigen Interessensunterschieden gerecht zu werden. Für ihr außerordentliches Engagement erhielten

Heinz-Walter Reichwein und Helmut Beinert aus der Hand von Handwerkskammerpräsidenten Jürgen Heyne die Ehrennadel mit vergoldetem Innenteil des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks. Die Kollegen ihrerseits bedankten sich bei beiden mit einem Gemälde des Frankfurter Malers Ferry Ahrlé, der die wichtigsten Reiseziele in einer besonderen künstlerischen Anfertigung dargestellt hat. Im Verlaufe des Festabends im Frankfurter Hilton, an dem rund 250 Gäste teilnahmen, gab Werner Hardt einen launigen Bericht über die Studienfahrten der Meister, der als „Tour durch die Touren“ zum Schluß in einer Live-Inszenierung, entnommen der Marokko-Fahrt, gipfelte.



Heinz-Walter Reichwein (l.), Innungsgeschäftsführer Erich Laforsch und Werner Hardt (M.) sowie Helmut Beinert (r.) mit originalgewandeten Marokkofahrern